

Im Einklang

Beim Tanzen beeindruckt ein Paar, wenn es miteinander harmoniert. Und dieses Paar zeigt, dass sich ein gemeinsamer Rhythmus auch unter erschwerten Bedingungen finden lässt



Zwei, drei, vier eins und zwei, drei, vier ...“, die Tanztrainerin Claudia Kimich gibt den Rumbatakt vor – und ist nicht leicht zufrieden zu stellen. Schließlich wird hier für die Deutsche Meisterschaft trainiert.

Also noch einmal von vorn, jeder Partner achtet auf seinen Einsatz, perfekte Haltung von den Finger-

spitzen bis zum Fußballen, synchrone Drehungen, so als wäre man eins. Und tatsächlich, mit jedem Mal werden die Bewegungen geschmeidiger, die Gestik ausdrucksstärker und die Abläufe harmonischer. Jeder Partner weiß nun, was er zu tun hat, und trägt somit zur höchsten Übereinstimmung der Figuren bei. Die Partner bewegen sich aufeinander zu, drehen sich umeinander herum, im Gleichklang, man ist sogar geneigt zu sagen, im Gleichschritt.



RETTEN SIE LEBEN
SPENDEN SIE BLUT

Landeshauptstadt
München
Referat für Gesundheit
und Umwelt

in der Zentrale
Dachauer Straße 90
in München:

Montags, Donnerstags u. Freitags
von **8.00 Uhr** bis **15.00 Uhr**

Dienstags und Mittwochs
von **12.00 Uhr** bis **19.00 Uhr**

Termine über Aktionen außerhalb der Zentrale erfahren Sie über:
Tageszeitungen, Radiostationen und Postwurfsendungen.

**Amtlicher
Blutspendedienst**



Der Blutspendedienst der Landeshauptstadt München,
Dachauer Straße 90 · 80335 München · Telefon (0 89) 233-37 507
Internet: www.blutspendedienst.muenchen.de



Seit einem knappen Jahr tanzen Tirza Quell und Markus Pöschl zusammen

Tatsächlich aber gibt es einen spannenden Unterschied in der Bewegungsart der beiden. Lediglich die Tänzerin macht Tanzschritte, ihr Partner ist Rollstuhlfahrer und schwingt nicht die Beine, sondern die Rollen im Takt.

Der Augsburger Markus Pöschl ist seit einem Autounfall vor 13 Jahren auf den Rollstuhl angewiesen. Lange Zeit hat er gezögert zu tanzen, zu sehr hatte der Tanzsport etwas mit „Beinarbeit“ zu tun, aber dann: „Ich wollte mir etwas beweisen.“ Seit knapp einem Jahr tanzt er nun im Universitätssportclub München sehr erfolgreich.

Seine Partnerin ist Tirza Quell. Sie ist ein Routinier in Sachen Rollstuhltanz. Bereits vor über 15 Jahren startete sie erstmals auf Turnieren und Meisterschaften für den Universitätssportclub in Latein und Standard.

Mit ihrem damaligen Tanzpartner war sie auf allen großen Turnieren vorn dabei und wurde sogar Europameisterin. Nach dessen plötzlichem Tod hat sie sich mehr als sieben Jahre aus dem Tanzsport zurückgezogen. Als sich Markus Pöschl bei ihr meldete, wollte sie es noch einmal versuchen. Aus Erfahrung wusste sie, man kann sich nur bedingt annähern: „Entweder es passt, oder es passt nicht. Die Chemie muss stimmen.“ Und dies scheint sie bei den beiden in der Tat zu tun. Denn mit nur wenigen Trainingseinheiten erzielten Tirza Quell und Markus Pöschl beim wichtigen Christoph-

Schmittinger-Gedächtnisturnier 2002 in den Standardtänzen den zweiten Platz.

„Ein gutes Paar zeichnet eine gute Paarharmonie aus. Das ist es, was überkommt beim Publikum“, erklärt Tirza Quell. Eine grundsätzliche Harmonie bringt das Paar mit, aber die perfekte Übereinstimmung entsteht – man kann es beobachten – durch intensives Training.

Zwei- bis dreimal in der Woche üben die beiden, vor Meisterschaften auch noch öfter.

Und nach harten Trainingsphasen wird durchaus diskutiert. „Wir streiten auch“, so Markus Pöschl, „aber nicht auf der Tanzfläche“, ergänzt Tirza Quell, „damit darf man erst gar nicht anfangen“, ist sich das Paar einig. Aber die Auseinandersetzungen sind wichtig, bringen das Tanzpaar weiter: „Mir nützt das ungemein“, bestätigt Markus Pöschl, „die Diskussionen sind lehr- und hilfreich.“ Denn schließlich werden Fehler gemacht, müssen von einander abweichende Einschätzungen in Einklang gebracht und unterschiedliche Empfindungen abgestimmt werden: „Manchmal geht meine Kraft mit mir durch und ich greife zu hart zu. Das sehe ich aber dann sofort an ihrem Gesichtsausdruck“, erzählt Markus Pöschl und weiß, dass für eine optimale Ausstrahlung solche Situatio-

nen angesprochen und korrigiert werden müssen.

Tirza Quell will, dass „blindes Verständnis“ entsteht, dass die Partner sicher sind im Umgang miteinander. Denn schließlich sind beim Paartanz alle Bewegungen genau aufeinander abgestimmt, gehen, im wahrsten Sinn des Wortes, Hand in Hand. „Mit den Beinen kann ich ja nichts machen, das bringt der Rollstuhlfahrerjob so mit sich“, sagt Markus Pöschl, „meine Arme sind mein Potential, darauf muss ich mich hundertprozentig verlassen können.“ Arme und Hände bewegen den Rollstuhl zum Rhythmus der Musik, im Gleichklang mit Armen und Beinen der Partnerin. „Ganz schön viel auf einmal, aber mit entsprechendem Training geht das schon“, so der willensstarke Rollstuhltänzer.

Die Führungsrolle ist beim Tanzen klar definiert. Wer hätte nicht die Stimme seines Tanzlehrers im Ohr, die fordert: „Der Mann führt!“ Dies ist nun beim Rollstuhltanz eine etwas scheinheilige Sache. Das Gesetz des Tanzes soll gewahrt bleiben, ist aber aufgrund der eingeschränkten Beweglichkeit des männlichen Partners so nicht möglich. „Eigentlich führt die Frau, aber es muss so aussehen, als würde der Mann führen. Man muss in den ursprünglichen Rolle bleiben“, erklärt Tirza Quell und ihr Partner bestätigt dies mit gelassenem Schweigen. „Man lernt, sich aufeinander einzulassen“, fügt seine Partnerin hinzu und auch, so Markus Pöschl, „sich zu einigen“.

Es ist also wie im richtigen Leben, die Harmonie muss hart erarbeitet werden. Das Tanzpaar muss seinen eigenen Weg finden, seine Möglichkeiten und Grenzen erkennen. Nur dann stimmen Rhythmus und Takt genau überein und dann macht das Tanzen auch so richtig Spaß. Die Freude am Tanzen ist für die beiden ein elementarer Ausdruck der tänzerischen Performance. Schließlich erzählt der Tanz eine schöne Geschichte. „Rumba erzählt die wahre Geschichte der Liebe“, interpretiert Tirza Quell, „man turtelt, flirtet, zieht sich zurück, lockt ...“, ... und eins, zwei, drei, vier.

Beim Universitätssportclub München, Abteilung Rollstuhltanz, sind neue Mitglieder herzlich willkommen. Im Angebot stehen Latein, Standard und Lateinformation. Trainiert wird jeden Freitag in der Zentralen Hochschule Sportanlage der Technischen Universität. Kontakt: Margit Quell (Abteilungsleiterin), 081 45 61 24 oder E-Mail Margit.Quell@t-online.de Claudia Kimich (Trainerin), 089/74 32 78 64 oder E-Mail: claudia@kimich.de Die Rollstuhltanzgruppe kann man auch für Showtänze engagieren.

DOROTHEA BÜCHELE

Fotos: Dorothea Büchle